

11. Jahrhundert, war ebenfalls ein Ravennater Kind und an der Schule zu Ravenna las er über weltliche Gegenstände, ehe er sich ganz dem geistlichen, asketischen Leben widmete.

Ein geistliches Antlitz hat im Mittelalter auch die alte Hafenstadt Classis — Classe oder auch Chiasfi wird jetzt der italienische Name — erhalten. Bedeutung für größeren Seeverkehr hat im Mittelalter der Hafen nicht mehr gehabt; immer mehr fester Boden entstand, wo früher das Meer gewesen war. Von Zeit zu Zeit kamen freilich Ueberschwemmungen und das nicht wieder abfließende Wasser verwandelte die tieferen Strecken des Landes in Sümpfe. Während die ursprüngliche Hafenstadt verfiel, blühten die Klöster in Classe, S. Apollinare und S. Severo vor allem. Eine stattliche Zahl von Kirchen werden daneben genannt.

Im 13. Jahrhundert hat in Ravenna wie anderwärts neue lebhaftere Kunstthätigkeit eingesetzt, doch sind auch davon keine umfangreicheren Reste sichtbar. Die Kirchen S. Niccolò und S. Domenico sind später ganz umgebaut, und die Fußbodenmosaik in S. Giovanni Evangelista, die Kreuzzugsszenen darstellen wollen, sind nichts weniger als künstlerische Leistungen — sie gleichen eher Karikaturen (Abb. 118). Ein anderes Zeichen mittelalterlichen Stadtlebens ist der hohe, etwas schiefe Turm (Torre communale), der, wie es scheint, als einziger am Ende des 13. Jahrhunderts die Zerstörung seiner zahlreichen Genossen überlebt hat



Abb. 114. Bischofsstuhl Maximians. Flucht nach Aegypten.